

Papenburger rettet Fußballfan

Walter Wiegmann beweist Zivilcourage nach Spiel in Wolfsburg

Der Vorfall liegt inzwischen mehr als ein Jahr zurück, dennoch erinnert sich der Papenburger Walter Wiegmann regelmäßig an den Vorfall am 3. Februar 2018 am Bahnhof in Calberlah (Landkreis Gifhorn). Dort bewies der pensionierte Oberschullehrer Zivilcourage.

Von Daniel Gonzalez-Tepper

PAPENBURG Mit seiner Frau und den beiden 24-jährigen Zwillingssöhnen war Wiegmann an diesem Tag zu seiner Schwester im Landkreis Gifhorn gefahren. Mit seinem Schwager sah er sich am Nachmittag das Fußballspiel des VfL Wolfsburg gegen den VfB Stuttgart (Endstand: 1:1) an, der Rest der Familie zog es vor, ins Zentrum von Wolfsburg zu fahren. Auf der Rückfahrt mit dem Zug wurden Walter Wiegmann und seine Familie Zeuge des brutalen Vorfalls.

„Im Zug saß ich bereits neben einem der späteren Täter“, berichtet der Papen-



Auf dem Flur des Landgerichts Hildesheim sahen sich jetzt der Papenburger Walter Wiegmann (l.) und der VfB-Stuttgart-Fan Joscha W. wieder.

Foto: Bettina Reese

burger im Gespräch mit unserer Redaktion. Ihn konnte der 66-Jährige, der mehr als 30 Jahre Lehrer an der Michael-Oberschule am Obenende in Papenburg war, nach der Straftat auch besonders gut beschreiben. Kurz vor dem Bahnhof Calberlah, etwa 15 Kilometer westlich von Wolfsburg gelegen, fassten der 30-jährige Haupttäter und sein 23-jähriger Kumpel, beides Anhänger des VfL Wolfsburg, den Entschluss, dem 50 Jahre alten Joscha W. den VfB-Stuttgart-Schal zu klauen. Eine Nichtigkeit, der Schal hat einen Wert von 15

Euro, hieß es bei der Verhandlung vor dem Landgericht Hildesheim in der vergangenen Woche.

Joscha W. wollte den Schal dennoch nicht hergeben, wehrte sich, stürzte auf den Bahnsteig und wurde dort von dem Duo getreten. Umgehend eilten Walter Wiegmann und seine Verwandtschaft dem Opfer zur Hilfe, der Papenburger rief: „Lasst das, hört auf damit!“ Die Täter hörten sofort auf mit den Tritten und flüchteten. Mit seinen beiden Söhnen nahm der Papenburger die Verfolgung der beiden Männer auf,

während die Schwägerin von Walter Wiegmann Erste Hilfe leistete.

Die gesundheitlichen Folgen für Joscha W. waren immens: drei Zähne fehlten, er erlitt mehrere Knochenbrüche im Gesicht, darunter ein Jochbeinbruch. Ein Rechtsmediziner stellte fest, dass die Tritte gegen den Kopf, die nach Überzeugung des Gerichts der Ältere der beiden Täter geleistet hat, „potenziell lebensgefährlich“ waren. Der 30-Jährige wurde daraufhin wegen versuchten Totschlags zu dreieinhalb Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt, der 23-jährige Mittäter zu einem Jahr auf Bewährung. Seine Tritte hatten „nur“ den Rumpf des Opfers getroffen. Beide hatten sich einige Tage nach dem Vorfall der Polizei gestellt. „Wohl auch wegen des hohen Fahndungsdrucks, durch unsere Aussagen bei der Polizei lagen exakte Täterbeschreibungen vor“, mutmaßt Walter Wiegmann, der wie seine fünf Familienmitglieder einzeln und jeweils rund 30 Minuten vor der Großen Strafkammer des Landgerichts aussagen musste. Den Pro-

KOMMENTAR

Uneigennützig

Seinen Schülern an der Michaelschule hat Walter Wiegmann über Jahre eingebläut: Schaut nicht weg, wenn ihr eine Straftat seht. Meldet es umgehend der Polizei, merkt euch Einzelheiten des Vorfalls für spätere Aussagen oder greift gar selber ein, wenn es notwendig ist.

Nach mehr als drei Jahrzehnten im Schuldienst konnte der 66-Jährige Letztgenanntes nun selbst tun. Uneigennützig hinderte der Papenburger an einem Bahnhof bei Wolfsburg zwei inzwischen verurteilte Männer daran, weiter auf einen Anhänger einer gegnerischen Fußballmannschaft einzutreten.

Dabei hat sich Walter Wiegmann selbst in Gefahr



Von Daniel Gonzalez-Tepper

gebracht, schließlich konnte er nicht wissen, ob die beiden Täter nicht auch auf ihn einschlagen oder -treten. Mit seinem beherzten Eingreifen hat der Pädagoge indes dem Opfer wohl das Leben gerettet, so sehen es jedenfalls der Angegriffene und auch der Rechtsmediziner, was beim Prozess gegen die Männer deutlich wurde.

Für den Papenburger war es eine Selbstverständlichkeit. Und das sollte es für jeden sein.

d.gonzalez-tepper@noz.de

zess gegen die beiden Männer in der vergangenen Woche nutzte das Opfer auch, um der Papenburger Familie und deren Verwandtschaft aus Gifhorn ein großes Dankeschön auszusprechen. „Ein weiterer Tritt hätte schwerwiegendere Folgen gehabt. Sie haben Zivilcourage bewiesen“, sagte der Hildesheimer. Der niedersächsische VfB-Stuttgart-Fan geht

davon aus, dass er den Angriff ansonsten nicht überlebt hätte.

Der pensionierte Lehrer, der will die Sache gar nicht so hoch hängen: „Für mich war das selbstverständlich. Ich habe meinen Schülern immer gesagt: Schaut nicht weg, macht Straftaten öffentlich, ohne euch selbst in Gefahr zu bringen“, betont der Pädagoge.